



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,



dass es nach Auflösung des K.E.R.N. e. V. zum Jahresende mit der regionalen Zusammenarbeit in der Mitte Schleswig-Holsteins weitergehen muss, darin stimmen alle Beteiligten überein.

Darüber, wie die Ausgestaltung im Einzelnen aussehen soll, wird – insbesondere nach der Kommunalwahl und den veränderten Fraktionsstärken – mit Sicherheit erneut diskutiert werden müssen.

Einig ist man sich im K.E.R.N.-Vorstand insbesondere darin, dass auch nach dem Jahreswechsel die regionale Verwaltung der Fördermittel aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft und dem Deutsch-Dänischen Intereg-Programm sichergestellt sein muss.

Auch dass die jetzigen Wirtschaftsförderinstitutionen für Kiel, Neumünster und die Kreise Rendsburg-Eckernförde und Plön wegen ihrer zu unterschiedlichen Strukturen und der erforderlichen Ortsnähe bestehen bleiben sollen, ist zwischenzeitlich übereinstimmende Auffassung bei den K.E.R.N.-Mitgliedern.

Die ganz überwiegende Mehrheit im K.E.R.N.-Vorstand strebt eine über die Fördermittelverwaltung hinausgehende regionale Zusammenarbeit zur allgemeinen Stärkung der Entwicklungschancen der bisher unter dem Markenzeichen K.E.R.N. vermarkteten Region an.

Aber wie immer, auch hier liegt der Teufel im Detail. Alle Beteiligten wissen, dass die Zeit drängt. Entscheidungskraft und Kompromissfähigkeit sind gefragt.

Auch die heutige Ausgabe soll Ihnen einen Eindruck von der Vielfalt der Themen vermitteln, die in regionaler Kooperation in der Mitte Schleswig-Holsteins behandelt worden sind.

Es grüßt Sie herzlich,
Ihr

Dr. Frieder Henf
geschäftsführendes Vorstandsmitglied
der Technologie-Region K.E.R.N. e.V.

Standort-Dialog zur Zukunft der K.E.R.N.-Region



Foto: T. Schridde

Eckernförde - Vor ca. 60 geladenen Gästen aus Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Ehrenamt bot der K.E.R.N.-Standort-Dialog am 19. Juni Gelegenheit zu umfangreichen Gesprächen über die Zukunft der K.E.R.N.-Region und zum Standort Schleswig-Holstein.

In seinem einführenden Referat bewertete K.E.R.N.-Geschäftsführer Dr. Frieder Henf anhand zahlreicher Einzeldaten die Region um die Städte Kiel, Eckernförde, Rendsburg und Neumünster als einen qualitativ hochwertigen Standort. Er stellte die Vorteile einer regionalen Zusammenarbeit heraus und skizzierte ein Nachfolgemodell. Er plädierte dafür, sich den wirtschaftlichen und politischen Herausforderungen in der K.E.R.N.-Region auch künftig gemeinsam zu stellen und die Kooperation weiterzuentwickeln. Seine Analyse: Der Kreis Plön blicke zwar nach Ostholstein, wolle aber dem Wirtschaftsraum Kiel verbunden bleiben. Neumünster orientiere sich hauptsächlich wirtschaftlich in Richtung Süden, habe aber deutlich gemacht, nicht auf die regionale Zusammenarbeit verzichten zu wollen.

Auch mit Kritik sparte er nicht und merkte an, dass sich die Vereinsstruktur als zu schwerfällig erwiesen habe und Kommunalpolitiker zu wenig Gestaltungsmöglichkeiten gehabt hätten. Zur Lösung der Problematik nannte er eine gemeinsame regionale Entwicklungsgesellschaft in Form einer GmbH. Neumünster sollte als Brücke zur Metropolregion Hamburg in die regionale Kooperation mit einbezogen werden. Als sehr schwierig bewertete Dr. Henf eine Fusion der Wirtschaftsförderungsgesellschaften aufgrund der unterschiedlichen Strukturen. An diesem Vorhaben würde sich Neumünster nicht beteiligen, und Städte wie Rendsburg und Eckernförde würden sich nicht ausreichend genug vertreten fühlen. Nach seiner Einschätzung hat eine regionale Entwicklungsinitiative

darüber hinaus vielfältigere Aufgaben als reine Wirtschaftsförderung.

Staatssekretär Jost de Jager ging in seinen Ausführungen auf den vor allem härter gewordenen qualitativen Wettbewerb ein und stellte das große technologische Potential in



Staatssekretär
Jost de Jager

Foto: T. Schridde

Schleswig-Holstein heraus: Beispielhaft sei die maritime Wirtschaft mit einem Umsatz von 8,5 Milliarden Euro und 47.000 Beschäftigten. Auch die Medizin und Medizintechnik sowie die Windenergie mit 7.500 Beschäftigten seien deutlich erkennbare Zukunftsbranchen. Allerdings machte er auch deutlich, dass die K.E.R.N.-Region und auch ein Land wie Schleswig-Holstein international nicht wahrgenommen würden. De Jager hält deshalb eine gemeinsame Vermarktung in Kooperation mit Hamburg für wichtig sowie eine verstärkte Zusammenarbeit mit Dänemark. Da Förderungen künftig landesweit verteilt werden, sieht die Landesregierung Schleswig-Holstein als eine gemeinsame Region. Freiwillige Kooperationen in Teilregionen haben hierbei dennoch ihre Berechtigung. De Jager: „Was nach K.E.R.N. nicht passieren darf, ist ein Ausbrechen kleinteiliger, regionaler Konkurrenz.“

Der Standort-Dialog in Eckernförde endete an Bord des Großseglers „Astrid“ in der Eckernförder Bucht. Rund 50 Gäste nahmen die Gelegenheit wahr, in ungezwungener Atmosphäre weitere Kontakte zu knüpfen. (befra-rm)

Bilanz des K.E.R.N.-Regionalmanagements

Ende Juli endet die Förderperiode des Regionalmanagements in der K.E.R.N.-Region. Grundidee war die Entwicklung der Region und ihrer Teilräume mit Hilfe von Projekt- und Netzwerkarbeit. K.E.R.N. hatte sich im wesentlichen auf die Bewältigung der aus der Rüstungskonversion resultierenden negativen wirtschaftlichen Folgen konzentriert. Die Aufgaben waren vielfältig: Unterstützung der Kommunen bei der Nachnutzung freierwerdender militärischer Liegenschaften und Brachflächen, regionale Entwicklung touristischer Angebote, Bildung wirtschaftlicher Netzwerke, Zusammenarbeit mit den Hochschulen und der Wirtschaft sowie die Organisation regionaler Wettbewerbe wie des GründerCups.

Auch bei der Erarbeitung von Lösungsvorschlägen für Zukunftsthemen der Region wie dem demographischen Wandel wirkte das Regionalmanagement mit.

Eine effektive Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsförderungsgesellschaften und den Planungsabteilungen der Kommunen war wesentliche Grundlage bei der Verfolgung der gesteckten Ziele.

Für die Region und für die weitere Steigerung ihrer Wirtschaftskraft wäre die Fortführung eines Regionalmanagements von großem Vorteil. Auch in anderen Regionen ist das Regionalmanagement noch längst nicht abgeschlossen. Künftig sollten dabei verstärkt die jeweiligen Interessenvertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung einbezogen werden.

Insbesondere ist an folgende Aufgabenbereiche für ein neues Regionalmanagement zu denken:

- Entwicklung wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Leitbilder für die Region
- Erarbeitung und Umsetzung von aus den Leitbildern definierten Projekten in der Region
- Teilnahme an großräumigen Kooperationsmodellen im norddeutschen Raum
- Aktivitäten im Regionalmarketing, als ein wichtiges Glied im regionalen Entwicklungsprozess
- Werbung für die Region als zukunftsorientierter Standort im nationalen und internationalen Bereich
- Aufbau, Pflege und Zusammenführung ei-

nes Kontaktnetzwerkes zu bestehenden örtlichen Initiativen und zwischen Unternehmen, Hochschulen, Kammern, Verbänden, Dienstleistern, Kapitalgebern etc.

- Intensive Vermarktung von Restkonversionsflächen
- Initiierung von Gründeraktivitäten in der Region
- Förderung der Region als Tourismusstandort, z.B. Unterstützung der lokalen Akteure sowie
- Förderung bei der Entwicklung neuer Angebote, insbesondere für den Tagungstourismus.

In einem Regionalmanagement lassen sich alle Akteure und Aktivitäten gut verknüpfen. Denn Eigenständigkeit und Unabhängigkeit gepaart mit Eigenverantwortlichkeit sind nicht nur Kennzeichen mittelständischen unternehmerischen Denkens, sondern auch die Arbeitsphilosophie der Regionalbewegung. Ein von Bürgern getragenes Regionalmanagement kann in Zukunft noch mehr als Nahtstelle verschiedener Arbeitsfelder dienen. (*befra-rm*)

Weitere Projekte zur Förderung empfohlen

Rendsburg - Der K.E.R.N.-Regionalbeirat für das Zukunftsprogramm Wirtschaft hat in seiner Sitzung Anfang Mai in Rendsburg über die



ZUKUNFTSprogramm
Wirtschaft
Investition in Ihre Zukunft

Förderung weiterer regionaler Infrastrukturprojekte in der K.E.R.N.-Region beraten. Das Gremium unter Vorsitz des Landrates des Kreises Rendsburg-Eckernförde, Wolfgang von Ancken, sprach sich gegenüber dem Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr dafür aus, folgende Projekte mit einer hohen Priorität zu fördern:

- **Beschaffung eines multimodalen Hafens**

mobilkranes für den Ostuferhafen Kiel (Gesamtvolumen: ca. 3,2 Mio. Euro, beantragte Förderung: ca. 1,6 Mio. Euro): Ein Hafenmobilkran ermöglicht den Containerumschlag sowie den Umschlag von greiferfähigen Massengütern. Angesichts überlasteter Kapazitäten in den großen Überseehäfen, insbesondere Hamburg, ist der Containerumschlag für die Landeshauptstadt ein zukunftsfähiger Markt.

- **Maritimes Clustermanagement** (Fortführung des bisherigen Clustermanagements „Maritime Wirtschaft“) (Gesamtvolumen: ca. 800.000 Euro, beantragte Förderung: ca. 480.000 Euro): Im Vordergrund steht die Innovationsgenerierung in technologieorientier-

ten Unternehmen des maritimen Sektors. Ziel ist die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit auf internationalen Märkten. (*schr*)

Das Zukunftsprogramm Wirtschaft ist das größte wirtschaftspolitische Förderprogramm in der Landesgeschichte Schleswig-Holsteins. Es verfügt in der Förderperiode von 2007 bis 2013 über ein Gesamtvolumen von rund 720 Mio. Euro aus Mitteln der Europäischen Union, des Bundes und des Landes Schleswig-Holstein. Die Förderquoten liegen in der Regel zwischen 50 und 70 Prozent.

Weitere Informationen unter:

www.zukunftsprogramm.schleswig-holstein.de

Experten helfen bei Bewerbung zum GründerCup

Sie möchten sich am Existenzgründungswettbewerb GründerCup in der K.E.R.N.-Region beteiligen, haben aber Fragen zur Konzepterstellung, Rentabilitäts- und Liquiditätsplanung, Finanzierung oder sonstigen Beratungsbedarf? Dann können Ihnen Experten der Bürgerschaftsbank Schleswig-Holstein, der Investitionsbank Schleswig-Holstein und der Industrie- und Handelskammer zu Kiel weiterhelfen. Die Fachleute stehen ab sofort für telefonische oder persönliche Beratungsgespräche zur Verfügung.

Mit diesem Service wollen die Veranstalter des GründerCups noch mehr junge Unternehmen bzw. Existenzgründer motivieren, sich



an dem Businesswettbewerb zu beteiligen. Der Wettbewerb ist nicht nur wegen seiner attraktiven Geldpreise in Höhe von insgesamt 20.000 Euro interessant, die von den Sponsoren Förde Sparkasse Kiel und den Stadtwerken Eckernförde, Kiel, Neumünster und Rendsburg gestiftet werden. Ein zusätzlicher Reiz besteht in dem professionellen Feedback, das alle Teilnehmer von den Juroren in schriftlicher Form erhalten. Dieses kann bei der weiteren Ausrichtung des jungen Unternehmens äußerst hilfreich sein. Teilnahmeberechtigt am GründerCup in der K.E.R.N.-Region sind Unternehmen, die ab 2003 (Kategorie High-Tech) bzw. 2005

(Kategorie Start-Up) gegründet wurden bzw. kurz vor der Gründung stehen und ihren Sitz im Wettbewerbsgebiet haben. Das Wettbewerbsgebiet umfasst die Städte Kiel und Neumünster sowie die Kreise Plön und Rendsburg-Eckernförde.

Die detaillierten Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.gruendercup-kern.de.

Telefonische Beratung und Hilfe bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen erhalten Sie bei folgenden Mitveranstaltern:

Bürgerschaftsbank Schleswig-Holstein, Christian Delfs, Tel: 0431 - 59 38 176
IHK zu Kiel, Hans-Georg Billmann, Tel: 0431 - 5194 276
Investitionsbank Schleswig-Holstein, Christian Hank, Tel: 0431 - 9905 3368 (*hb*)

Aktuelle Meldungen

■ Besuch aus den Anrainerstaaten des Indischen Ozeans

Trappenkamp/Laboe - Im Rahmen des IOC/UNESCO – Capacity Development – Programms fand beim TECHAWI (Training and Education Centre Hydrography des Alfred Wegener Institutes Bremerhaven) im April/Mai eine Weiterbildungsmaßnahme für zwölf Teilnehmer aus Anrainerstaaten des Indischen Ozeans statt. In dem 14-tägigen Kurs ging es um Seevermessung und Geodateninformationen des Küstensaumes. Am 27. April besuchten die Kursteilnehmer Schleswig-Holstein. Das Maritime Clustermanagement und mehrere Unternehmen nutzten diesen Tag, um den Kursteilnehmern einen Einblick in die Leistungsfähigkeit der Meerestechnik in Schleswig-Holstein zu geben. Nach der Begrüßung und einem Kurzvortrag über das Maritime Cluster Schleswig-Holstein folgten weitere Beiträge einiger meerestechnischer Unternehmen: Sea & Sun Technology GmbH, CONTROS Offshore Systems & Solutions GmbH, Raytheon Anschütz/Ocean Monitoring System, 2wcom GmbH, Helzel Messtechnik GmbH, Kiel Radio und emma technologies. Die Veranstaltungen fanden in Trappenkamp und Laboe statt. Die Resonanz war sowohl seitens der Teilnehmer als auch seitens der Unternehmen sehr positiv. Ziel ist es, die Kontakte zu stärken und weiter auszubauen. (gd)

■ Workshop „Maritime Technik und Systeme im tiefen Wasser“

Mitte Mai fand im Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie der Workshop „**Maritime Technik und Systeme im tiefen Wasser**“ statt. Dieser wurde von der Gesellschaft für Maritime Technik (GMT) in Kooperation mit dem Maritimen Clustermanagement und dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) durchgeführt. Die Tiefwassertechnik spielt im heutigen Offshore-Markt (Öl & Gas) eine immer größere Rolle. Sie gewinnt in den Bereichen Meeresbergbau und Gewinnung von marinen Gashydraten – beide zielen auf Wassertiefen zwischen 1.500 und 5.000 m – immer mehr Bedeutung. Da die deutsche Wissenschaft und Wirtschaft in diesen innovativen Marktfeldern hervorragende Ausgangspositionen besetzen und der hohe technische Anspruch der Tiefwassertechnik den Potentialen der deutschen Industrie entgegenkommt, sehen die Veranstalter ein geeignetes Feld branchenorientierter und politisch flankierter Aktivitäten. Der zweitägige Workshop bezog relevante Teile des marinen Umweltschutzes sowie des Meeresbergbaus und der marinen Gashydrate mit ein und war mit täglich ca. 65 Vertretern der Branche sehr gut besucht. (gd)

Weitere Informationen unter:
www.maritimes-cluster.de

Maritimes Cluster in neuer Trägerschaft

Kiel - Mit einer stimmungsvollen Fahrt auf dem Traditionssegler Aphritite anlässlich der diesjährigen Kieler Woche vollzog das Maritime Cluster Schleswig-Holstein den Wechsel seiner Trägerschaft von K.E.R.N. e. V. auf die WTSH. Staatssekretär Jost de Jager als Vorsitzender der Steuerungsgruppe des Clusters bewertete vor den zahlreich erschienenen Akteuren aus maritimer Wirtschaft, Forschung und Verwaltung die mit dem Cluster erzielten Ergebnisse bundesweit als vorbildlich. Mit dem Cluster konnte das Bewusstsein für die Bedeutung des maritimen Sektors in Schleswig-Holstein national und international gesteigert werden. Das Cluster habe sich zu einer Begegnungsplattform für die Vertreter der maritimen Wirtschaft und als Forum für den Dialog zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik entwickelt. Es habe damit in Umsetzung der von der Landesregierung entwickelten Potentialanalyse und in Zusammenarbeit mit dem Maritimen Koordinator des Landes zur Förderung von Wachstum und Beschäftigung im maritimen Bereich beigetragen.

De Jager dankte dem K.E.R.N. e. V. und seinen damals und heute Verantwortlichen für den mit der Übernahme der Trägerschaft verbundenen Mut und die gute Zusammenarbeit in den vergangenen drei Jahren.

Als Vertreter des scheidenden Trägers begrüßte K.E.R.N.-Geschäftsführer Dr. Frieder Henf den nahtlosen Übergang des Cluster-Managements auf die WTSH, die schon vielfältige Erfahrungen mit der Organisation landesweiter Cluster gesammelt habe.

Dr. Henf verwies darauf, dass neben der Netzwerkbildung zunehmend auch die Projektgenerierung und -begleitung im Mittelpunkt der Arbeit des Cluster-Managements gestanden habe. So konnten Projekte wie „PITAS (Piraterie- und Terrorabwehr in der Schifffahrt)“, „E-Health (Telemedizin auf Fährschiffen)“, „Gashydrat-Forschung“, „Maritimes Erbe“, „Maritimes Consulting“ sowie „Maritime Ausbildung“ nach der Initiierungsphase durch das Cluster an einen Projektträger zur selbstständigen Weiterentwicklung übergeben werden.

Gute Entwicklungsperspektiven, so Henf, bieten auch die Projekte „Ocean Monitoring System Group“, „Forschungs- und Berufstauer“, „Modulares Gewässermessnetz“ und nicht zuletzt die innovative Konzeption „For-

schungsschiff der Zukunft“, integriert in das Konzept „Smart Ship“ als Grundlage für den Förderantrag zum Spitzen-Cluster-Programm.

Dr. Henf würdigte die Unterstützung des Clusters durch die Industrie- und Handelskammern in Kiel, Flensburg und Lübeck, durch die Investitionsbank, die Firma Raytheon Anschütz GmbH, der schiff GmbH, die Gesellschaft für Maritime Technik e. V. (GMT), den German Hydrographic Consultancy Pool (GHyCoP) und nicht zuletzt durch die WTSH.

Der stellvertretende Vorsitzende der Steuerungsgruppe, Dr. Lüder Hogrefe (Geschäftsführer der Firma Raytheon Anschütz GmbH) artikuliert die große Interesse der maritimen



Foto: G. Dittrich

Wirtschaft an einer Fortführung und Intensivierung der Arbeit des Maritimen Clusters mit der Schwerpunktbildung bei der Unterstützung umsetzbarer maritimer Projekte. Dem inzwischen ausgeschiedenen Cluster-Sprecher Fritz Lücke und dem Cluster-Manager Prof. Dr. Culic dankte er ebenso wie den zur Zeit tätigen Cluster-Aktiven für ihren engagierten Einsatz.

Der Geschäftsführer der WTSH, Dr. Bernd Bösche, dem Dr. Henf zum Trägerschaftswechsel statt eines Staffelstabes einen Schiffs-knoten als Symbol maritimer Vernetzung überreichte, bekräftigte den Willen der WTSH, den Dienstleistungssektor des Clusters noch mehr auszubauen und transparenter zu gestalten. Er erwarte, dass die Unternehmen sich zunehmend von der Cluster-Arbeit überzeugt zeigen und auch zur finanziellen Beteiligung bereit sind. Dr. Bösche bedankte sich bei Gudrun Dittich, die das Cluster-Management verlässt und bei K.E.R.N. e. V. neue Aufgaben übernommen hat, sowie bei dem K.E.R.N.-Geschäftsführer für die harmonische Zusammenarbeit mit der WTSH im Rahmen ihrer dreijährigen Tätigkeit für das Maritime Cluster Schleswig-Holstein.

Liebe Partner und Freunde des Maritimen Clusters Schleswig-Holstein,

drei Jahre Maritimes Cluster Schleswig-Holstein liegen nun hinter uns. Die Verlängerung des Cluster-Managements ist vor kurzem von Wirtschaftsminister Dietrich Austermann entschieden worden.

Auf diesem Wege möchte ich mich bei allen Akteuren der Maritimen Wirtschaft für ihre konstruktive Mitarbeit bedanken.

Das Maritime Clustermanagement hat neun Abendveranstaltungen bzw. „Jours Fixes“ und

15 Workshops organisiert und durchgeführt. Hinzu kommen zahlreiche Projektworkshops zu acht Themenbereichen. Das Cluster präsentierte sich auf acht Messen und Ausstellungen. Seit einem Jahr kümmern mein Team und ich uns verstärkt um die Projektgenerierung und -begleitung. Für die nächste Förderperiode hat die Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) die Trägerschaft von K.E.R.N. e.V. übernommen. Mein Team und ich freuen uns, unser bisheriges Dienstleistungsportfolio zu erweitern und Ihnen in Kürze vorstellen zu können.

Mit maritimen Grüßen,
Ihre Dr. Wiebke Müller-Lupp



Professionelle Vermarktung der Nord Art

Büdelndorf - Das Land Schleswig-Holstein wird im Rahmen des Zukunftsprogramms Wirtschaft ein Marketingkonzept für die Kunstaussstellung Nord Art mit rund 210.000 Euro fördern. Der Regionalbeirat der K.E.R.N.-Region hatte das Projekt im Januar zur Förderung empfohlen. „Mit diesem Instrument soll die Nord Art im Bereich der Kunst zu dem gemacht werden, was das Schleswig-Holstein Musik Festival für die Musik ist“, erklärte Nord Art-Geschäftsführer Wolfgang Gramm.



Am 7. Juni wurde die Kunstaussstellung, die jedes Jahr in Büdelndorf stattfindet, feierlich eröffnet. Sie steht 2008 unter einem ganz besonders guten Stern: Ausgezeichnet von der Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“, ist die Nord Art mit dem Kunstzentrum Kunst in der Carlshütte (KiC) einer der 365 Orte, die für visionäres Denken und kreative Leidenschaft in Deutschland stehen. Die Schirmherrschaft über die Initiative hat Bundespräsident Horst Köhler übernommen.

Auf insgesamt 20.000 Quadratmetern Hallenfläche, ergänzt um 60.000 Quadratmeter Parkgelände, wird die KiC aufregende Exponate aus allen Teilen der Welt, u.a. aus China, Mexiko, Kolumbien, Russland und Europa ausstellen. Bis zum 28. September wird zwischen dem unter Denkmalschutz stehenden Direktorenhaus, der ACO Wagenremise und um die historischen Industriehallen der Carlshütte zeitgenössische Kunst in all ihren Variationen gezeigt: Malerei und Bildhauerei, Fotografie und Videokunst sowie Installationen. Begleitet wird die Sommerausstellung von Konzerten, Lesungen und Kino-Wochenenden. Als die Carlshütte 1997 stillgelegt wurde und damit 170 Jahre Industrieproduktion endeten, verpflichtete das historische Ensemble geradezu dazu, es nicht brachliegen zu lassen, sondern seine Geschichte weiterzuerzählen. Seit 1999 ist die KiC eine gemeinnützige GmbH. Die ACO

Gruppe beteiligt sich in Form eines „Private Public Partnership“ mit den Städten Büdelndorf und Rendsburg an den laufenden Kosten. (bn)

Nord Art 2008 Öffnungszeiten
7. Juni bis 28. September 2008
Mi. - Do. 15:00 - 19:00 Uhr
Fr. - So. 11:00 - 19:00 Uhr
Eintritt: 8 Euro, ermäßigt 5 Euro, Familienkarte 12 Euro, Kinder bis 14 Jahre frei



Foto: Nord Art

Blickfang auf der Nord Art: Tina Schwichtenbergs „FRAUEN DE FORMATION“

Erste INTERREG-Projekte bewilligt

Flensburg - Auf seiner zweiten Sitzung in Flensburg hat der deutsch-dänische INTERREG-Ausschuss unter Vorsitz des Landrates des Kreises Schleswig-Flensburg, Bogislav Tessen von Gerlach, über die Förderung der ersten Projekte entschieden. Das für das INTERREG 4A-



Programm Syddanmark-Schleswig-K.E.R.N. zuständige Gremium bewilligte vier von Projektpartnern beiderseits der Grenze gemeinsam entwickelte Vorhaben, die zu 65% von der EU mitfinanziert werden.

Die Vertreter der beteiligten Regionen – für den K.E.R.N. e.V. sind es dessen Vorsitzende, die Bürgermeister aus Rendsburg und Eckernförde, Andreas Breitner und Jörg Sibbel – setzen hohe Erwartungen in die Projekte.

Das Vorhaben „**Lab-on-Chip**“ zielt auf technologische Anwendung bei der Qualitätskontrolle in der Lebensmittelherstellung und ist zusätzlich nützlich im Verbraucherschutz. Im Rahmen des Projektes „**Osteoporosevorsorge**“ befassen sich deutsche und dänische Mediziner und Forscher mit einer Einführung neuer Vorsorgediagnostik für eine grenzüberschreitende Verbesserung der Situation bei der Krankheit Osteoporose (Knochenschwund). Das Vorhaben „**Kulturbrücke**“ ist ein Dachprojekt zur Unterstützung von wirksamen Kleinprojekten in den Bereichen Kultur, Sport, Jugend und Sprache. Es ermöglicht die Beteiligung zahlreicher Bürger.

Sehr innovativ verspricht weiterhin das Sprachprojekt „**Paralleles Lernen in der Grenzregion**“ zu werden. Hier werden Kurse vor Ort in speziellen Klassenzimmern und zugleich als Fernunterricht durchgeführt. Auch die Volks-

hochschule in Rendsburg ist daran beteiligt. Man war sich darüber einig, dass mit diesen Initiativen die Potentiale der Region über die Grenze hinweg zusammengeführt werden, nicht zuletzt auch im Interesse eines gemeinsamen regionalen und europäischen Profils. Zusammen mit den zukünftig erwarteten Projekten sollen diese bei der Schaffung weiterer Netzwerke mitwirken. Sie tragen damit zur Fortsetzung der Zusammenarbeit und Weiterentwicklung der Grenzregion bei. (gd)

Bis zum Jahr 2013 stehen im INTERREG 4A-Programm Syddanmark-Schleswig-K.E.R.N. insgesamt 44,3 Mio. Euro in 14 verschiedenen Handlungsfeldern für die Förderung grenzüberschreitender Projekte zur Verfügung.

Weitere Informationen unter:
www.INTERREG4a.de
oder www.INTERREG4a.dk

Marketingkonzept für Tagungs- und Kongressmarkt

Im Jahre 2007 hatte die Kiel-Marketing GmbH die Firma ghh consult GmbH in Wiesbaden mit der Marktstudie zu den zukünftigen Chancen des Tagungs- und Kongressmarktes in der K.E.R.N.-Region beauftragt. Zum damaligen Zeitpunkt wurden zunächst die Stufen I „Markt- und Potentialanalyse im Hinblick auf zukünftige Nachfragegruppen“ und II „Wirtschaftliche Auswirkung auf die Städte der K.E.R.N.-Region“ in Auftrag gegeben. An den Kosten der Studie hatte K.E.R.N. sich anteilig beteiligt.

Nach Auswertung der Ergebnisse erteilte K.E.R.N. den Auftrag, das Marketingkonzept

(Stufe III/IV) zur Marktstudie mit folgenden Schwerpunkten zu entwickeln:

- Zielformulierung für die Entwicklung des Tagungs- und Kongressaufkommens in den Städten der K.E.R.N.-Region
- Strategieentwicklung zur Umsetzung der Ziele (Organisationsstruktur, Budgetfestlegung)
- Maßnahmenfestlegung in den Bereichen der nachfrageadäquaten Produktgestaltung, der Preisstruktur, der Werbung, Verkaufsförderung, Presse- und PR-Arbeit und der Vertriebswege.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Marktuntersuchung werden mit den Verantwortli-

chen der Städte der K.E.R.N.-Region die kurz-, mittel- und langfristig anzustrebenden Ziele in der Entwicklung des Tagungs- und Kongressreiseverkehrs abgeleitet.

In Abstimmung mit Politik und Privatwirtschaft werden der finanzielle Rahmen für das zukünftige Budget festgelegt und die Anforderungen an eine schlagkräftige Organisationsstruktur beschrieben.

Indikatoren sollen in regelmäßigen Abständen eine Erfolgskontrolle der durchgeführten Maßnahmen ermöglichen und frühzeitig auf eventuell notwendige Anpassungen hinweisen.

Das endgültige Marketingkonzept wird im Juli der Presse vorgestellt. (befra)

Biomasse: Forschung und Praxis zusammenbringen

Den Zündfunken für gemeinsame Projekte von Unternehmern und Wissenschaftlern zu geben, ist das Ziel der neuen Veranstaltungsreihe „Werkstatt – Wissenschaft – Wirtschaft“ zum Thema Biomasse. Initiatoren sind das Kompetenzzentrum Biomassenutzung in Schleswig-Holstein, die Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Kreise Plön, Rendsburg-Eckernförde und der Landeshauptstadt Kiel sowie die Investitionsbank Schleswig-Holstein. Die Veranstaltungsreihe fördert den offenen Austausch zwischen Fachleuten aus Forschung und Praxis und liefert gleichzeitig Impulse für zukünftige Entwicklungen. „Auf diese Weise werden die Unternehmen weiter gestärkt und bleiben konkurrenzfähig“, betont Janet Sönnichsen von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Rendsburg-Eckernförde.

Die Reihe deckt ein breites Spektrum der Biomassenutzung ab. Sie startete am 5. Mai im Kieler Wissenschaftszentrum mit den Themen „Aufbereitung und Einspeisung von Biogas“ und „Repowering von Biogasanlagen“. Eine weitere Veranstaltung fand am 9. Juni im

Gründerzentrum Hohenwestedt statt. Themen waren „Wärmeerzeugung“ und „Treibstoffe“. Die Abschlussveranstaltung am 22. September im Blumenburg Klimaschutz Technologiezentrum wird sich mit Bau- und Dämmstoffen sowie Ölen und Wachsen beschäftigen.

Die Nutzung von Biomasse ist ein zukunfts-trächtiges und breit gefächertes Betätigungsfeld. Sie hat bereits jetzt einen festen Platz in der Wirtschaft Schleswig-Holsteins. „Im Vergleich zum Automobilbau befindet sich die Biomassenutzung ungefähr auf dem Stand von 1920“, verdeutlicht Prof. Dr. Urban Hellmuth vom Kompetenzzentrum Biomassenutzung den derzeitigen Entwicklungsstand. Die Veranstalter der Reihe „Werkstatt – Wissenschaft – Wirtschaft“ möchten daher nicht nur die Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen und Unternehmen intensivieren, die bereits in dem Markt tätig sind, wie Anlagenplanern, -bauern und -betreibern. Auch Unternehmen, die sich für den Einstieg in die Branche interessieren, erhalten Einblicke in mögliche Einsatzbereiche. Diese könnten beispielsweise im Zulieferbereich liegen. (schr)

Die Teilnahme an der Veranstaltungsreihe ist kostenlos. Anmeldung und weitere Informationen unter Tel. 04871 - 7617 101 oder per E-Mail an info@gzh-rd.de.



Foto: T. Schridde

Die Initiatoren der Reihe „Werkstatt – Wissenschaft – Wirtschaft“ möchten den Biomasse-sektor stärken.

Geothermie - In der Tiefe ruht die Kraft

Rendsburg - 80 Experten aus Deutschland und Frankreich diskutierten während des ECO Forums 2008 über Potentiale und Perspektiven der Wärmeversorgung durch Erdwärme.



Foto: M. Neumann

Das ECO Forum bot Anlass für angeregte Gespräche

Die Veranstaltung vom 29. - 31. Mai im Zentrum für Energie und Technik Rendsburg (ZET) stand unter dem Motto „Geothermie – In der Tiefe ruht die Kraft“. Die Teilnehmer waren sich darin einig, dass Erdwärme und die in der Erdoberfläche gespeicherte Sonnenenergie ein gewaltiges Versorgungspotential bergen, dessen Erschließung erst am Anfang steht.

Erster Programmpunkt war eine Konferenz zur oberflächennahen Geothermie. Die Referenten zeigten auf, wie technologischer Fortschritt und Qualitätssicherung bei Planung und Bau der Anlagen den Stromeinsatz vermindern und den Wirkungsgrad der Wärmepumpen erhöhen können. Hinzu kamen Praxisbeispiele aus der Tiefen-Geothermie. Das ECO Forum

schärfte bei einigen Teilnehmern den Wunsch, Projekte für diese Art der Wärmeförderung in Schleswig-Holstein zu initiieren.

Am zweiten Tag besuchten 30 Teilnehmer verschiedene Baugebiete und das Landeshaus in Kiel, um zu sehen, wie Geothermie in der Praxis eingesetzt wird.

Den Abschluss bildete ein Erdwärmetag für private Bauherren. Obwohl das Wetter eher zum Thema „Sonnenenergie“ passte, war das Bewusstsein groß, dass der nächste Winter mit Sicherheit kommt und die Öl- und Gaspreise weiter steigen werden. (schr)

Weitere Informationen: www.ecoforum.de

K.E.R.N. als Beispiel für Regionsbildung im Norden

Hamburg - Im Rahmen des Workshops „Regionsbildung im Norden“ wurden Mitte Mai in Hamburg die Zwischenergebnisse der ARL-Arbeitsgemeinschaft (Akademie für Raumforschung und Landesplanung) vorgestellt.

Für die Regionen „Nord“ und „K.E.R.N.“ in Schleswig-Holstein sowie „Emsland+“ und „Göttingen/Südniedersachsen“ wurde ein systematischer Vergleich von Regionsbildungsprozessen durchgeführt und Entwicklungstendenzen abgeleitet. Untersucht wurden unter anderem:

- die Bedeutung der Region für die Regionalentwicklung,
- die Wirkungsweise regionaler Akteure, Kooperationen und Netzwerke,
- Kooperationsanreize innerhalb der Region,
- Themen und Projekte der Regionen sowie deren Umsetzung und die Außenwahr-

nehmung der Region.

Im Rahmen des Workshops wurden darüber hinaus folgende Leitfragen diskutiert:

- An welchen Faktoren ist erfolgreiche Regionsbildung ablesbar?
- Wie erklärt sich der unterschiedliche Stand der Regionsbildung in den Beispielregionen?
- Welche Rolle spielen Landespolitiker bei Regionsbildungsprozessen?

Zwischen Niedersachsen und Schleswig-Holstein gibt es klare historische Unterschiede im Regionsbildungsprozess. So existiert in Niedersachsen keine landespolitische Steuerung, z.B. durch Mittelbindungen für interkommunale Kooperationen. In Schleswig-Holstein dagegen ist im Rahmen der Strukturförderung seit Beginn der 1990er Jahre ein Zusammenschluss der Kommunen notwendig. Eine Förderung von Projekten zur Regionalent-

wicklung ist nur auf Regionsebene möglich, weil die Auswirkungen von Infrastrukturentwicklungen in erster Linie regional statt lokal erwartet werden.

Im Zusammenhang mit der Entwicklung in Schleswig-Holstein wurde die besondere Bedeutung der K.E.R.N.-Region herausgestellt. Hier werden seit Anfang der 1990er Jahre Aufgaben im Rahmen der Regionalentwicklung auf der Ebene der Kooperationsräume ausgeübt. So betreute bzw. betreut der K.E.R.N. e.V. das Regionalprogramm 2000, das Zukunftsprogramm Wirtschaft und das INTERREG-Programm. Darüber hinaus fungiert K.E.R.N. als Projektträger für das Regionalmanagement, das Clustermanagement Maritime Wirtschaft sowie als Projektpartner auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene. (gd)

Optimierung der lokalen Strukturen im Tourismus

Kiel - Im Rahmen der Umsetzung des Landestourismuskonzeptes Schleswig-Holstein ist die Optimierung der lokalen Strukturen ein Leitprojekt. Ziel ist es, die Effizienz der touristischen Organisationsstrukturen auf örtlicher Ebene auf der Basis eines langfristigen und zukunftsweisenden Konzeptes zu erhöhen. Die Umsetzung soll ab Mitte des Jahres erfolgen, beispielhaft in drei Pilotregionen.

Der Prozess wird durch Bildung von Touristischen Arbeitsgemeinschaften (TAG`s) gesteuert. Diese sind Zusammenschlüsse von Orten, die in einer räumlichen Einheit ein möglichst homogenes touristisches Angebot vorweisen oder entwickeln wollen. TAG`s haben eine verbindliche, nachhaltige und wirtschaftlich vorteilhafte Zusammenführung von

Ressourcen zum Ziel, um Kosten zu sparen und Effizienzsynergien zu realisieren.

Den Auftakt der Umsetzungsphase bildete eine Fachtagung für alle touristischen Akteure in Schleswig-Holstein.

Schwerpunkt der Veranstaltung in der Sparkassen-Akademie in Kiel war die Präsentation des Konzeptes inklusive einer „Umsetzungshilfe“ sowie die Vorstellung der weiteren Vorgehensweise. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit Vertretern des Wirtschaftsministeriums, des Tourismusverbandes Schleswig-Holstein, der IHK und der touristischen Organisationen erhielten die Teilnehmer die Möglichkeit, das Konzept zu kommentieren und Fragen zu stellen. Vertreter deutscher und Schweizer Regionen hatten Gelegenheit, ihre

jeweiligen Erfahrungen bei der Optimierung der lokalen touristischen Strukturen zu schildern.

Für die organisatorische Vorbereitung und Abwicklung der Veranstaltung war die Tourismusberatung PROJEKT M GmbH (www.projectm.de) zuständig, die das Projekt zusammen mit dem N.I.T. Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa GmbH (www.nit-kiel.de) gutachterlich begleitet.

Die Projektbeteiligten definierten die Voraussetzungen für die angestrebten Strukturänderungen: Sie müssen nachhaltig, umsetzbar und wirtschaftlich vorteilhaft sein, auf dem Prinzip der Freiwilligkeit basieren und von unten nach oben entwickelt werden. (*befra*)

Ankündigungen und Termine

Lernendes Neumünster

Neumünster - In der seit Anfang des Jahres laufenden zweiten Förderperiode des Projektes „Lernendes Neumünster“ stehen die Themen betriebliche Weiterbildung und systematische Personalentwicklung in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im Vordergrund. Das Projekt wird von der Wirtschaftsagentur Neumünster GmbH koordiniert und aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert.

Neben der Organisation von bedarfsorientierten Weiterbildungsangeboten für Neumünsteraner Betriebe werden diese bei der Einführung und Umsetzung von passgenauen Personalentwicklungsmaßnahmen unterstützt und begleitet.

Das Angebotsspektrum der Wirtschaftsagentur umfasst weiterhin Vorträge zu aktuellen Themen wie „Demographischer Wandel“ und „Fachkräftemangel“ sowie die von Betrieben angeregten Unternehmer-Stammtische. Hier steht der Austausch von Informationen und möglichen Kooperationen im Mittelpunkt.

Die nächsten Termine:

15. Juli 2008

Unternehmer-Stammtisch: Marketing

27. August 2008

Unternehmer-Stammtisch: Personalentwicklung in kleinen und mittleren Unternehmen

Ansprechpartnerinnen bei der Wirtschaftsagentur Neumünster GmbH:

Tatjana Zahnov, Tel: 04321-6900-218 und Evelin Kolzer Tel: 04321-6900-102

Weitere Informationen unter www.wa-nms.de (*schr*)



Neue Impulse für Biomassenutzung

Selent - Am **22. September 2008** von 16:30 Uhr bis 19:00 Uhr findet die dritte und letzte Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Werkstatt – Wissenschaft – Wirtschaft: Praxis der Biomassenutzung“ im Blumenburg Klimaschutz Technologiezentrum in Selent statt. Das Thema lautet „Bau- und Dämmstoffe sowie Öle, Wachse & Co.“.

Initiatoren der Veranstaltungsreihe sind das Kompetenzzentrum Biomassenutzung in Schleswig-Holstein, die Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Kreise Plön, Rendsburg-Eckernförde und der Landeshauptstadt Kiel sowie die Investitionsbank Schleswig-Holstein.

Anmeldungen werden bis eine Woche vor dem Veranstaltungstermin erbeten an:

Petra Bühring, Gründerzentrum Hohenwestedt, Tel: 04871-76170, E-Mail: info@gzh-rd.de. (*schr*)

Wettbewerb ISH-Biomassepreis 2008

Studierende und Hochschulabsolventen, die sich mit ökonomischen Fragen des Anbaus und der Verwertung von Biomasse auseinandergesetzt haben, können sich ab sofort für den „ISH-Biomassepreis 2008“ bewerben. Der Preis wird vom Kompetenzzentrum Biomassenutzung und der Innovationsstiftung Schleswig-Holstein zum zweiten Mal ausgeschrieben. Er ist mit insgesamt 1.750 Euro dotiert. Eingereicht werden können studentische Qualifikationsarbeiten, wenn sie mit mindestens „gut“ bewertet und im Zeitraum September 2007 bis Oktober 2008 abgeschlossen wurden. Einsendeschluss ist der **1. November 2008**.

Erwünscht sind insbesondere empirisch ausgerichtete Arbeiten zu betriebs- und/oder volkswirtschaftlichen Fragen des Anbaus und der Verwertung von Biomasse und Entwicklungen auf den Märkten für Biomasse. Technisch ausgerichtete Arbeiten können vorgelegt werden, wenn auch betriebswirtschaftliche

Aspekte behandelt werden.

Über die Zuerkennung der Preise entscheidet eine Jury im Dezember dieses Jahres. Die ausgezeichneten Arbeiten werden auf einer Veranstaltung des Kompetenzzentrums Biomassenutzung Anfang des Jahres 2009 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Kontakt: Katja Schneider, Kompetenzzentrum Biomassenutzung, Tel: 0431 - 218 4433, E-Mail: katja.schneider@fh-kiel-gmbh.de

Dr. Winfried Dittmann, Innovationsstiftung Schleswig-Holstein, Tel: 0431 - 9805 762, E-Mail: dittmann@i-sh.org

Weitere Informationen unter:

www.biomassenutzung-sh.de (*schr*)

Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.kern.de

Impressum

Herausgeber: Technologie-Region K.E.R.N. e. V., Königinstraße 1, 24768 Rendsburg, Tel: 0 43 31-13 86 86, Fax: 0 43 31-13 86 87, E-Mail: kern@kern.de, Internet: www.kern.de

Redaktion: Tanja Schridde, Tel: 0 43 31-13 86 83, E-Mail: schridde@kern.de

V.i.S.d.P.: Dr. Frieder Henf

Layout: KraftGrafikDesign, Rendsburg

Druck: cp.offset, Friedrich-Voß-Str. 1a, 24768 Rendsburg

Auflage: 2.000

Alle mit „(*befra-rm*)“ gekennzeichneten Artikel beziehen sich auf Aktivitäten des Regionalmanagements in der K.E.R.N.-Region. Das Regionalmanagement wurde aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft und mit Mitteln der GA gefördert.



Das nächste „K.E.R.N. aktuell“ erscheint Anfang Oktober 2008. Redaktionsschluss ist der 5. September 2008.